

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 31 (2018)
Heft: 4

Artikel: Herausgeputzt
Autor: Glanzmann, Lilia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maxime Guyon

Während seines Studiums an der Ecal in Lausanne hat sich der Fotograf Maxime Guyon auf hyperrealistische Bilder spezialisiert. Er bildet Produkte überbunt und gestochen scharf ab. Für das Forschungsprojekt *«Augmented Photography»* untersuchte er die Bilderfluten der digitalisierten Welt und wie sich die Fotografie dadurch wandelt: Werbung, private und künstlerische Fotos – alles vermengt, geteilt und neu gemischt.

In seiner Arbeit nimmt er diese Beobachtung auf und schafft durch aufwendige Technik eine eigene Ästhetik: Für ein Bild drückt Guyon bis zu sechzig mal ab, legt die hochauflösten Aufnahmen übereinander und entfernt stundenlang Staubkörnchen am Bildschirm.

Heute lebt und arbeitet der Fotograf in Paris. Die hier gezeigten Aufnahmen sind ein Auszug aus seinem 72-seitigen Buch *«Toothbrushes»*, das im Verlag Same Paper in Shanghai erschienen ist. Um seiner artifiziellen Bildsprache und den exzentrischen Entwürfen gerecht zu werden, setzt Guyon fiktive Bildtitel, die an High-tech-Filamente erinnern.

Herausgeputzt

Der Fotograf Maxime Guyon zeigt Zahnbürsten in Nahaufnahme. Mit seinen hyperrealistischen Bildern entlarvt er pointiert die bunten, pseudofunktionalen Designs der Zahnhygieneindustrie.

Text: Lilia Glanzmann, Fotos: Maxime Guyon

Es brummt, Wasser spritzt, der Bohrer gräbt sich stechend in den Zahn. Wer schmerzhafte und teure Besuche beim Zahnarzt verhindern will, putzt regelmässig die Zähne. Verheissungsvoll preisen Zahnbürstenhersteller deshalb die «gründlichste Reinigung» an, den «höchsten wissenschaftlichen Anspruch» und die «effektivsten Rundumborsten». Kaum zu durchschauen, welche dieser Aspekte einzig Verkaufsargument sind und was tatsächlich funktional begründet ist. Dabei reicht bereits der Blick auf Handzahnbürsten, um die abenteuerlichsten Formen und Farben zu entdecken. Elektrik und Ultraschall – ein wachsendes Segment – machen das ganze noch komplexer. Dabei ist die Aufgabe simpel: Zahnbürsten putzen, und zwar auf kleinstem Raum.

Natürlich gibt es formale und materialtechnische Punkte, die eine gute Zahnbürste definieren: Ein kurzer Kopf erlaubt es, im engen Mundraum zielgerichtet zu arbeiten. Ein dicht besetztes Borstenfeld sorgt für Kontakt zur Zahnoberfläche und reinigt dadurch besser. Abge-

rundete Filamente aus Kunststoff verletzen das Zahnfleisch weniger als Naturborsten und sind hygienischer. Ein belastbarer Griff, der gut in der Hand liegt, trägt zu kontrollierteren Bewegungen bei.

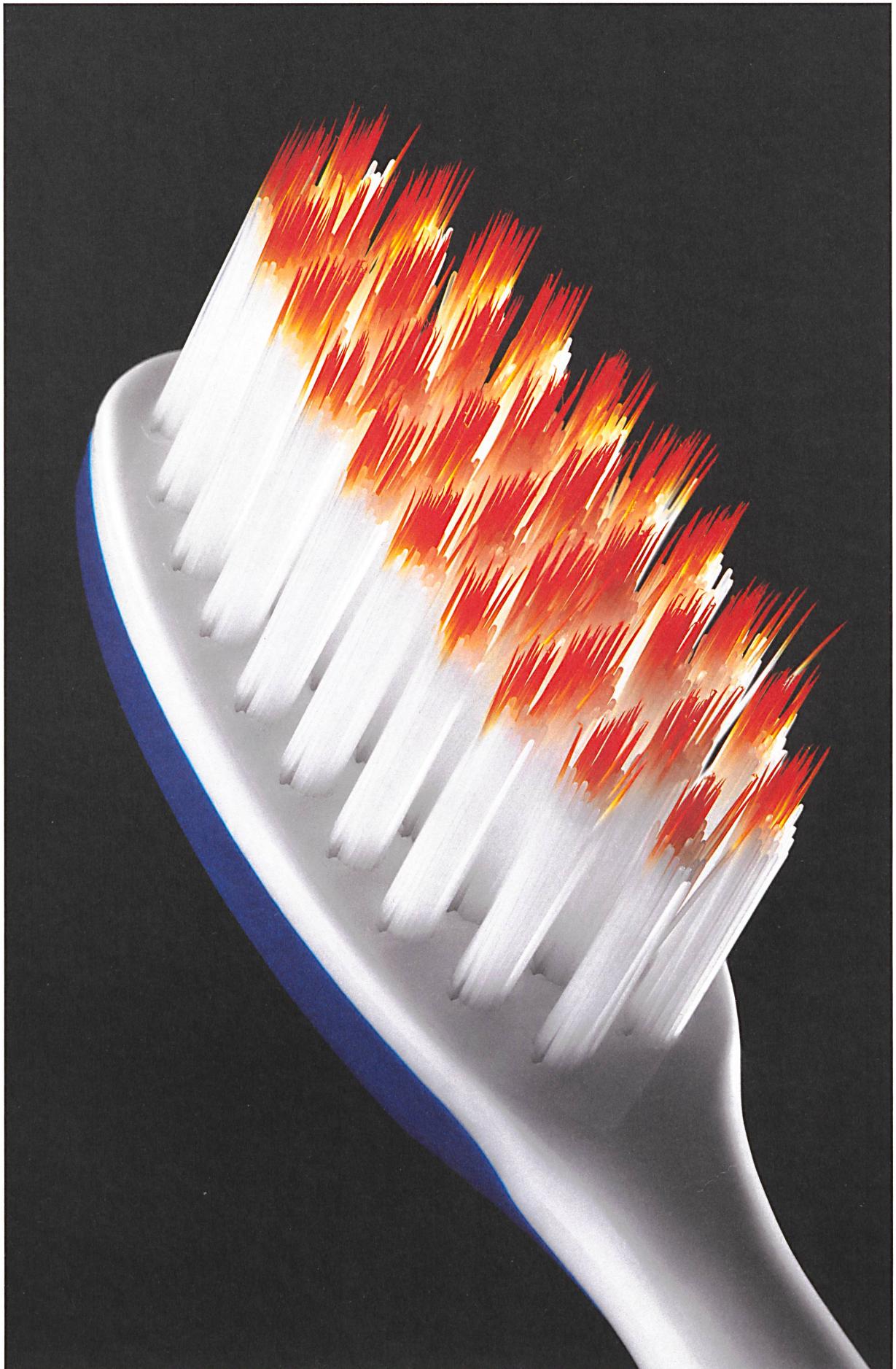
Die Bilder auf den folgenden Seiten aber zeigen Bürsten in unzähligen Farben und Formen, mit einer immer wieder neuen, extravaganten Architektur des Borstenfelds: Die Filamentenbüschel sind x- oder v-förmig angeordnet, supersoft, mittelhart, pink, orange, neongrün und romanisch oder gotisch geformt – mit halbrundem oder halbelliptischem Querschnitt. Nebst diesem bunten Universum sind für Putzpuristen Bürsten aus Holz oder Bambus erhältlich. Komplett schwarze Exemplare sollen mit Kohlepartikeln für weissere Zähne sorgen. Kaum ein anderer Gegenstand setzt als plakatives Marketing derart pointiert auf groteske Pseudofunktionalität. Denn ob eine gut gemachte Zahnbürste effektiv arbeitet, hängt von der Technik ab und wie oft und gründlich wir damit unsere Zähne putzen. Es gilt: Disziplin vor Form und Farbe. ●



Maxime Guyon zeigt Borstenfelder bildfüllend und setzt fiktive Titel: «SST-UltraRibbon™».



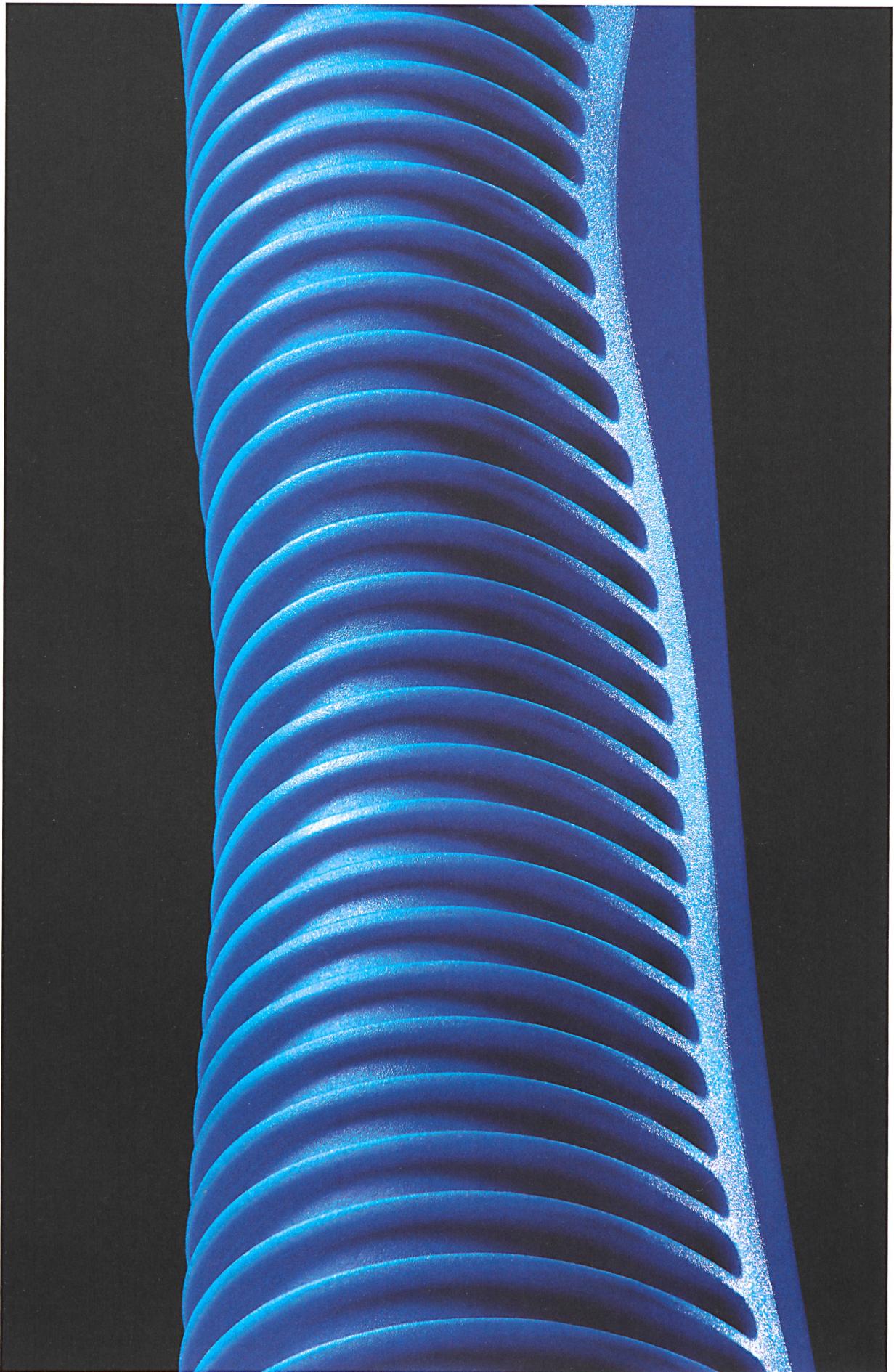
Aufwendige Fototechnik schafft eine staubfreie Ästhetik: **UniClad™ Superguide™ UV-VIS (High OH)**.



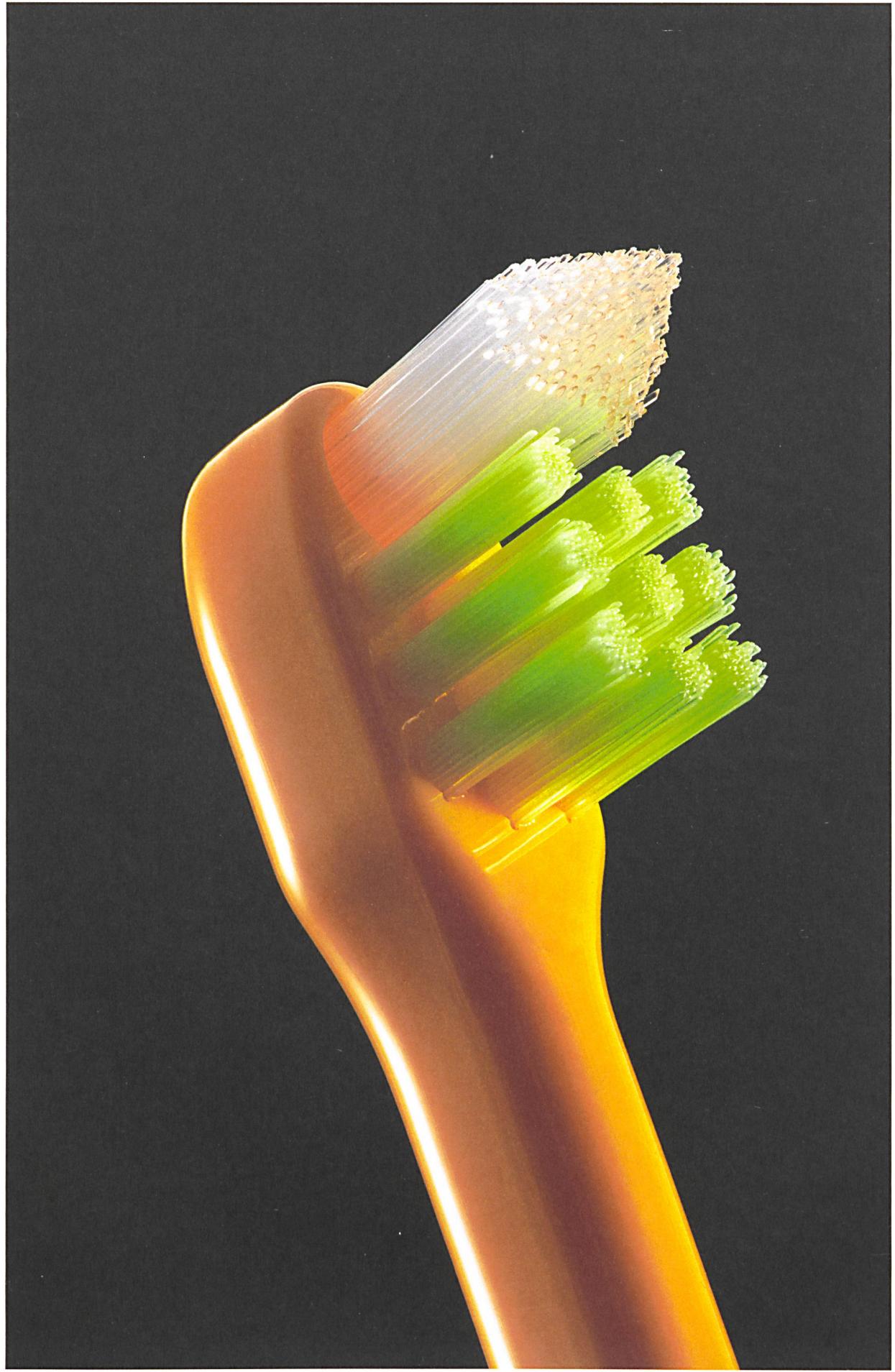
«Solarguide Silica Core».



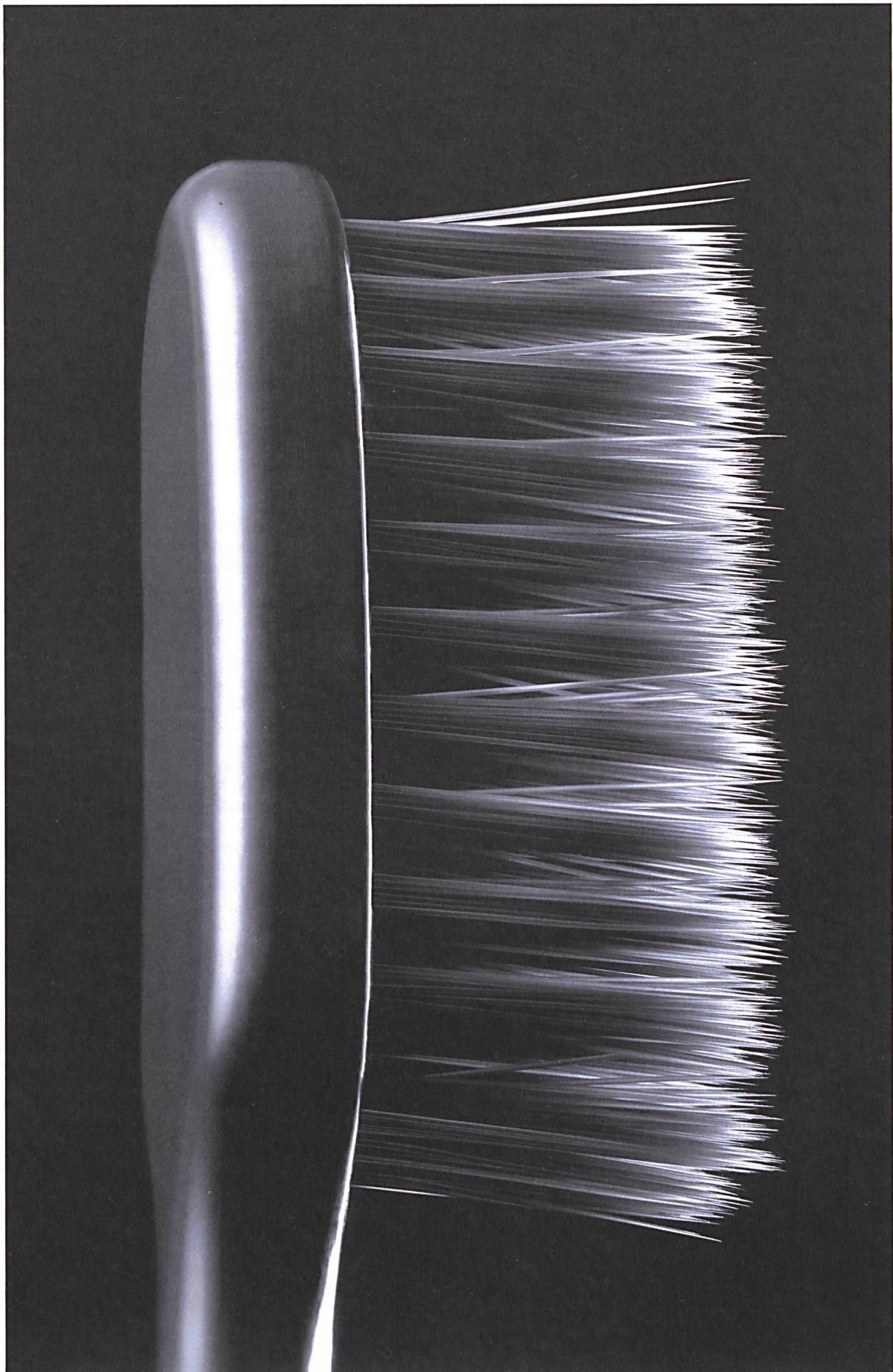
Kaum zu durchschauen, was blos Verkaufsargument und was tatsächlich funktional begründet ist: «Silica Fiber Anhydroguide™ (AFS)».



«UniClad™ Anhydroguide™ VIS-IR (Low OH) Fiber».



Das Universum der Zahnbürste ist bunt bis kohlenschwarz: *«Anhydrous Graded Index (AGI)»*.



ActiFi™ DAS.